

Schwarzerle



©www.pflanzmich.de

Die Schwarzerle ist eine in ganz Europa verbreitete Pionierbaumart. Das bedeutet, dass sie aufgrund ihres schnellen Wachstums und des hohen Licht- und Wasserbedarfes karge Flächen als erste Baumart besiedelt. Bevorzugte Habitats der Schwarzerle sind ausgesprochen nasse, grundwasser-beeinflusste oder zeitweise überschwemmte Standorte.

Da solche immerfeuchte Standorte häufig etwas unheimlich erscheinen, wird die Schwarzerle im Volksglauben auch mit dem Teufel und der Hexerei in Verbindung gebracht.

Der Ausdruck «Erlkönig», den man durch die gleichnamige Ballade Goethes kennt, nimmt seinen Ursprung 1778 durch einen Übersetzungsfehler der Dänischen Volksballade «Herr Oluf» ins Deutsche. Dabei wurde «Elfenkönig» als «Erlkönig» übersetzt. Dies wahrscheinlich aufgrund eines regionalen Synonymes. Darüber hinaus klingen «Erlen» und «Elfen» phonetisch ähnlich und werden beide mit Nebel, Sumpf, Dunkelheit, Angst und Tod in Verbindung gebracht.

Sommerzweige



© CODOC

Zweig

dreieckig im Querschnitt, Mark als „Dreistern“ im Querschnitt, viele Lentizellen

Blatt

an Blattspitze eingebuchtet, in den Nervenwinkeln rotgelbe, kurze Haarbüschel

Winterzustand



© www.iForest.ch

Knospen

wechselständig, gestielt, zweischalig, violettbraun, klebrig, kahl

Rinde



© Godet Arboris

Rinde

jung glatt, glänzend graubraun mit hellen Korkwarzen, frühe Bildung einer dunkelgrauen bis braunen und rissigen Schuppenborke

Zapfen



© Rudow ETHZ

Zapfen

langgestieltes Zäpfchen, grün und klebrig, reife Zapfen sind dunkelbraun, Deckschuppen verholzt